

# Hinweise für Kyudoka

## zu Etikette, Sicherheit und Verhalten im Dojo

zusammengestellt von Sven Zimmermann, Renshi 6. Dan

Außerhalb von Japan trainieren viele Kyudoka in Sporthallen, aber auch hier gelten während der Trainingszeit die gleichen Regeln und Verhaltenshinweise wie in einem Kyudojo. Diese Regeln sind weder Folklore noch Selbstzweck, vielmehr stellen sie sicher, dass das Training in einem Geist von Rücksichtnahme, Ernst und Aufmerksamkeit durchgeführt werden kann. Auch und gerade in Hallen und anderen Örtlichkeiten helfen diese Verhaltensweisen, ein Kyudojo als mentalen Raum herzustellen. Mit Kenntnis und Befolgung dieser Regeln wissen sich nicht-japanische Kyudoka auch in Japan in einem Dojo als Gastschützen korrekt zu verhalten. Die fortgeschrittenen Schützen sollen immer mit gutem Beispiel vorangehen.

### I. SICHERHEIT (siehe auch Sicherheitsordnung des DKyuB)

Ein eingekochter Pfeil darf niemals auf eine Person gerichtet werden und es darf sich niemand vor einem eingekochten Pfeil aufhalten.

Jeder Einzelne ist im eigenen Interesse und zur Sicherheit der anderen strengstens dazu verpflichtet, die Gesamtsituation im Blick zu behalten und sich so zu verhalten, dass weder er selbst noch andere gefährdet werden. **Eine unklare Situation muss stets eindeutig geklärt werden, bevor das Schießen fortgesetzt werden darf.**

Auch vor dem Makiwara sind die Regeln der Sicherheit zu beachten: Sobald ein Bogen das Knie verlassen hat, darf niemand nach vorne zum Makiwara gehen. Entsprechend darf niemand den Bogen zu heben beginnen, solange sich noch Personen zwischen sha-i und Makiwara befinden.

Beim Mato-Schießen geht nach jedem Durchgang pro Mato-Gruppe der-/diejenige Kyudoka, der/die zuerst mit dem Schießen fertig ist, die Pfeile holen. **Vor dem Betreten**

**des yatori michi muss eine Freigabe zum Pfeileholen erfolgen!** Nachdem die Pfeilholer zurückgekehrt sind, gibt der **letzte** (!) von ihnen der Schießbetrieb mit einem deutlichen Ruf („Frei!“) wieder frei.

Beschädigtes oder in anderer Weise mangelhaftes Gerät darf nicht benutzt werden.

## II. IM DOJO: TRAINING UND UNTERRICHT

Das Training erfolgt unter Beachtung der Prinzipien des Kihon tai und des Kihon no dosa. Auf eigene Variationen ist zu verzichten.

Kein Übender darf während des Schießens andere stören. Unterhaltungen und unangemessene Lautstärke sind zu vermeiden. Die Sha-i ist ein Ort der Ruhe. Die Schützen kommentieren ihr Tun weder in Worten noch in Gesten und Wartende respektieren die Konzentration der Schützen und verzichten auf Unterhaltungen an der Honza.

Das Schießen anderer darf nicht unaufgefordert kommentiert werden, ebenso ist das unerbetene Prüfen des Zielbildes eines Schützen nicht zulässig.

Wenn eines der Mato beim Schießen verrutscht oder kippt, darf nicht mehr darauf geschossen werden. Das Mato ist sofort wieder korrekt aufzustellen.

Bei solchen Vorkommnissen (Querschläger, verrutschtes Mato o.ä.) wird unverzüglich folgendermaßen gehandelt:

Der Schießhandschuh wird ausgezogen. Danach geht der/die Kyudoka sofort zum yatori michi, klatscht zweimal und sagt laut und deutlich an, worum es geht (bspw. „Querschläger!“). **Dann wartet er/sie, bis die Freigabe durch einen Verantwortlichen aus dem Shajo erfolgt.** Erst dann geht der/die Kyudoka zum Azuchi und der Anlass der Unterbrechung wird zügig behoben.

Das mit Blickrichtung zum Azuchi am weitesten links befindliche Mato ist für den Lehrer reserviert. Schüler schießen hier nur, wenn sie dazu aufgefordert werden.

Der Schießhandschuh ist im Knien an- und auszuziehen (ausgenommen sind Kyudoka, die nicht abknien können). Ausnahme davon ist das Schießen im Freien.

Für das Vorschießen mit anschließenden Korrekturen in Kleingruppen wird die gewünschte Bewegungsform vor Ort benannt. Nach dem Vorschießen zügig den Bogen abstellen, Handschuh und ggf. Muneate ausziehen und zum Lehrer eilen. Wenn sich alle dort eingefunden haben, erfolgt seitens der Kyudoka ein Rei und ein „onegai shimasu“, damit der Lehrer beginnen kann. Abschließend danken die Schüler dem Lehrer für die Unterweisung.

Wenn ein Kyudoka das Training unterbrechen muss, soll er/sie dies ebenfalls dem/der Trainingsleiter/in mitteilen. Eine kurze Pause im Shajo ist still zu verbringen, anderenfalls ist ein Pausenraum aufzusuchen.

Wer bereits vor Ende des Trainings erschöpft ist, verhält sich still und verfolgt weiterhin das Training. Es ist unhöflich und störend, bereits die eigene Ausrüstung einzupacken, während andere noch trainieren.

Während des Trainings ist von allen gymnastischen Körperübungen abzusehen. Ausnahmen davon sind das Aufwärmen und Dehnen vor dem Trainingsbeginn und das Abwärmen nach Trainingsende.

Das regelmäßige Holen der Pfeile vom Mato ist grundsätzlich eine Pflicht für alle. Davon sind die Lehrer, wenn diese noch mit Unterricht und Korrekturen beschäftigt sind, ausgenommen.

Bei wiederholtem Treffen des Schießvorhangs oder wenn die Pfeile am Schießnetz vorbeigehen, muss der Schütze durch einem Übungsleiter seine Technik sofort überprüfen lassen.

Fremdes Gerät darf nicht ohne Zustimmung des Besitzers berührt, in Augenschein genommen oder benutzt werden. Man steigt nicht über auf dem Boden liegendes Gerät anderer, sondern geht außen herum.

Unaufschiebbare Instandsetzung (z. B. das Erneuern des Nakajikake, Ersetzen einer Pfeilspitze oder Nocke) ist ohne Störung anderer Kyudoka auszuführen. Die Trainingszeit ist jedoch nicht dafür da, Ersatzsehnen zu präparieren, eine Ersatzsehne ist in bereits verwendbarem Zustand bereitzuhalten.

Am Ende des Trainings geht ein Kyudoka pro Mato-Gruppe zum Abbau der Pfeilfänger und der Netze oder zum Herrichten und Wässern des Sand-Azuchi.

### **III. ETIKETTE UND ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN**

Das Betreten und Verlassen des Shajo wird mit einem Rei ausgeführt.

Das gemeinsame Üben beginnt und endet mit der Aufstellung der Gruppe und dem gemeinsamen Rei.

Die Aufstellung beim An- und Abgrüßen erfolgt nach der Graduierung der Kyudoka und zwar aus Sicht der Gruppe von rechts nach links. Bei gleicher Graduierung gilt der Zeitpunkt deren Erwerbs (danach das sog. Kyudo-Alter, danach das Lebensalter). Eine Reihe besteht aus drei, fünf oder mehr Kyudoka, vier jedoch nur in unvermeidlichen Ausnahmefällen.

Wenn der Lehrer kniet oder sitzt, knien oder sitzen auch die Schüler; die Schüler blicken nicht auf den Lehrer herab.

Während des Theorieunterrichts und des Vorschießens strecken die sitzenden Kyudoka keinesfalls ihre Fußsohlen dem Lehrer entgegen.

Alle Kyudoka sollen rechtzeitig vor dem Training erscheinen, um sich an den gemeinsamen Aufbauarbeiten für das Training zu beteiligen. Alle Kyudoka müssen sich

im Rahmen ihres Könnens und ihrer Körperkraft unaufgefordert an den allgemeinen Auf- und Abbauarbeiten beteiligen. Zuerst werden gemeinsam alle dojo-üblichen Arbeiten erledigt, erst wenn dies getan ist, kümmert man sich um die eigenen Geräte und Utensilien. Wer nicht rechtzeitig erscheinen konnte oder das Training früher verlassen muss, soll dem/der anwesenden Trainer/in den Grund nennen.

Im Dojo ist von allen gegenseitige Rücksichtnahme zu pflegen. Es darf ausschließlich das zum Üben erforderliche Gerät in das Shajo mitgenommen werden. Auf große Koffer und Taschen o. Ä. ist zu verzichten. Mobiltelefone sind aus- oder stummzuschalten.

#### **IV. ZUM GERÄT**

Die gesamte Schießausrüstung muss in einwandfreiem Zustand sein und dem Regelwerk des Kyudo entsprechen.

Die Makiwara- und Matopfeile müssen, je nach Art des Pfeilfangs, die dafür vorgesehenen Spitzen haben.

Beim Holen der Pfeile aus einem Sand-Azuchi werden die Pfeilspitzen gründlich vom Sand gereinigt. Beim Herausziehen von Pfeilen aus hartem Pfeilfangmaterial ist darauf zu achten, dass dabei die Pfeilschäfte nicht verbogen werden. Beim Herausziehen der einzelnen Pfeile dürfen diese nicht auf den Boden abgelegt werden.

Die Pfeile werden sorgsam in die Pfeilständer gestellt, damit die Federn der sich dort bereits befindenden Pfeile nicht beschädigt werden.

Der Schießhandschuh soll während des Trainings, zwischen den Durchgängen oder in Pausen nicht in den unteren Bogenbereich zwischen Sehne und Bogen geklemmt werden.

## **V. AUSSERDEM ZU BEACHTEN**

Filmaufnahmen und Fotos von Personen sind grundsätzlich untersagt, es sei denn, die betreffenden Personen sind vorher ausdrücklich um ihr Einverständnis gebeten worden. Ebenso ist eine Weitergabe von Filmaufnahmen oder Fotos untersagt, es sei denn, es liegt ein ausdrückliches Einverständnis dafür vor.

Auf der Schwelle der Kamiza darf nicht gesessen werden. Diese Schwelle darf ebenso nicht als Ablage benutzt werden.

Bei Zeremonien wird das Rei des Schützen erwidert, jedoch nicht bei einem Yawatashi.

Die Pfeilholer rennen nicht.

Ein Sand-Azuchi ist auch im freien Training zu bewässern und zu pflegen.

Es ist die Pflicht aller Übenden, das Mato-Kleben zu erlernen und bei Bedarf auszuführen. Diese Arbeit ist mit Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu tun, die Form der Mato sollte rund sein.

Fudeko und Giriko müssen achtsam verwendet werden, Kleidung und Fußboden sind nötigenfalls sofort zu reinigen.

Die eigene Kleidung und die Kyudo-Ausrüstung sollte namentlich gekennzeichnet sein.

Wenn kein Keikogi vorhanden ist, ist die Übungskleidung so zu wählen, dass Bauch und Oberarme beim Schießen bedeckt bleiben.

Wer für längere Zeit nicht trainiert, nimmt seine Kleidung und sein Gerät aus den Vereins-Lagerräumen mit nach Hause.

Für das Kinteki-Training werden die kasumi mato oder hoshi mato mit 36 cm Durchmesser verwendet. Andere Formen oder Größen der Zielscheiben bleiben den dafür vorgesehenen Veranstaltungen vorbehalten.

Leihgerät muss pfleglich behandelt und vom Ausleiher instandgehalten werden. Gerissene Sehnen und beschädigte Griffleder werden durch den Leihnehmer ersetzt. Bei Leihhandschuhen muss sich der/die Nutzer/in eigene Unterhandschuhe beschaffen.

Schäden an Leihgeräten müssen dem Sport-/Gerätewart unverzüglich gemeldet werden.